

einem Jahrhundert auf dem Erzstifte lastete, mitempfunden hatte, so lag es für ihn nahe, den ganzen Unmut gegen die Kardinäle in einer Schrift zu entladen, die das Unglück der Mainzer Kirche schildern sollte. Denn das ist das Thema des Chronicon. Der Verfasser sagt nämlich von sich selbst: 'Scripturus . . . iacturam et oppressionem, qua annis iam centum cepit ruere ecclesia Maguntinensis' ¹. Schuld an diesem Unglück ist die Habsucht der Kardinallegaten. Das ist der Grundton, auf den alles gestimmt ist. Den unmittelbaren Anstoss zur Abfassung gab die Absetzung Christians II. und die Erhebung Gerhards I. im Jahre 1251 durch den Kardinallegaten Hugo. 'Acceperat enim occulte ducentas marchas pecuniae numeratae a Gerhardo' ². Diese Vorgänge erinnerten lebhaft an die Absetzung Heinrichs und die Erhebung Arnolds, bei welcher Gelegenheit die Kardinallegaten ebenfalls eine missliebige Rolle gespielt hatten, wenigstens in den Augen einer gewissen Partei. Diese beiden Ereignisse bildeten nun für den Chronisten zwei Variationen desselben Motivs, die er wirkungsvoll an den Anfang und an das Ende des Chronicons setzte. Nach dem Gesagten ist des Verfassers Sympathie für die abgesetzten Erzbischöfe natürlich. Bei Heinrich kam noch hinzu, dass er ein Freund der Zisterzienser gewesen war und nach seinem Sturz, wie der Chronist wenigstens behauptet, in einem Kloster ihres Ordens Aufnahme gefunden hatte ³. Aus der Sympathie für Heinrich folgte aber ebenso naturgemäss eine feindselige Gesinnung gegen Arnold, ohne dass irgendwie persönliche Momente mitzuspielen brauchten. Es lag nicht in seiner Absicht, eine Schmähschrift gegen Arnold zu schreiben. Dafür ist der Ton gegen ihn doch zu wenig gereizt. Bei dieser Tendenz und Anlage des Chronicon ist es aber denkbar, dass der Verfasser auch Quellen benutzen konnte, die den Erzbischof Arnold günstig beurteilten, wenn sie nur Material boten zur Schilderung des Unglückes der Mainzer Kirche. Der Chronist hatte dann freilich das Licht, das aus diesen Zeugnissen auf Arnold fiel, zuzudecken und aus anderen Quellen die Schatten einfallen zu lassen. Das war jedoch keine übermässig schwere Aufgabe, da ja die Tendenz gegen Arnold der Haupttendenz des Chronicon untergeordnet und in-

1) Jaffé 678. 2) Ebd. 699. 3) Ebd. 685. Doch scheint der Chronist sich zu irren. Vergl. ebd. Anm. 4.